

4. Vierteljahr / Woche 09.12. – 15.12.2012

11 / Grundlagen christlichen Lebens

➤ Zielgedanke

Die Taten eines Christen sagen oft mehr als seine Worte!

➤ Einstieg

Wähle eine Alternative aus!

Alternative 1 (kognitiv/auch emotional)

Wie verhält sich ein Leistungssportler?

Wie verhält sich eine liebevolle Mutter?

Wie verhält sich ein überzeugter Atheist?

Wie verhält sich ein Angehöriger von Greenpeace? (auch andere Beispiele suchen!)

Ziel: Erkennen, dass zu jeder Überzeugung eine Verhaltensweise gehört, die diese Überzeugung ausmacht – wer anders handelt, straft seine Überzeugung Lügen.

Alternative 2 (optisch)

Drucke diesen **Cartoon** aus und leg ihn in die Mitte!

Dann die dort gestellte Frage spontan beantworten lassen.

Ziel: Einstieg durch einen provokativen Cartoon.

➤ Thema

1. Erarbeitungsschritt: Diskussion und Bewusstmachung der aktuellen Lage

Redewendungen, Aussagen und Bibeltext von der „echtzeit“-Jugendseite zur Diskussion stellen:

- „Heute gebe ich euch ein neues Gebot: Liebt einander! So wie ich euch geliebt habe, so sollt ihr euch auch untereinander lieben. An eurer Liebe zueinander wird jeder erkennen, dass ihr meine Jünger seid.“ (Jesus in Johannes 13,34–35)
- „Deine Taten sprechen lauter als deine Worte!“
- „Lass deine Taten sein wie deine Worte und deine Worte wie dein Herz.“ (Johann Kaspar Lavater, ref. Pfarrer, Philosoph und Schriftsteller aus der Schweiz zur Zeit der Aufklärung.)
- „Was du sagst, kann bezweifelt werden; was du tust, wird man dir glauben.“
Was sagen euch diese Aussagen über das Leben eines Christen?

Wie empfindet ihr die aktuelle Lage dazu in der Gemeinde, in der Gesamtchristenheit?
Bei euch selber?

2. Erarbeitungsschritt: Bibelarbeit

Bibeln und Konkordanzen aushändigen und darum bitten, Texte herauszusuchen, die mit den Grundlagen eines christlichen Lebenswandels zu tun haben, an denen die Menschen sehen können, wie wertvoll und wichtig es ist, Christ zu sein und wie entscheidend es ist, dass Jesus lebt.

Es können bei Bedarf auch schon einige Beispiel-Texte vorgegeben werden, wie z. B.:

1. Johannes 3,15–17, Philipper 2,3.4, Matthäus 22,39, 1. Korinther 10,31–33

3. Erarbeitungsschritt: Anwendung und Alltagsrelevanz

Wenn ihr die gefundenen Bibelstellen und die Aussagen der Sinnsprüche zu Grunde legt, was bedeutet das dann alles für euer persönliches Leben? Hat es überhaupt eine Bedeutung? Bedeutet es für euch Druck oder innere Abwehr? (Hier offene und ehrliche Äußerungen „herauskitzeln“ und zulassen, um ein positives Bild vermitteln zu können – siehe dazu auch „echtzeit“, Nr. 10.)

Oder ist das alles eine Hilfe für euch? Warum?

Wird man automatisch zu so einer Person, deren Taten lauter sind als die Worte? Die positiv durch ihr aktives Leben auf Jesus hinweist?

Kann man das von sich selber überhaupt sagen und es beurteilen? Wer kann das beurteilen?

Sollte man die Leute ansprechen, deren Taten völlig konträr zu dem sind, was die Bibel über das Leben eines Christen sagt? (Beachte 1. Timotheus 5,1.2)

Herausforderung

Findet eine Definition für einen Adventisten! (Siehe dazu auch Definition **STA** auf der der „echtzeit“-Jugendseite!) Woran erkennt man ihn?

Woran sieht und merkt man an ihm, dass die Grundlagen des christlichen Glaubens und Lebens in seinem persönlichen Leben vorhanden sind?

➤ Ausklang

Nehmt **dieses Bild** als Grundlage eines Abschlussgesprächs!

Gebet:

(Dank): Danke für die Dinge, die du uns nicht nur empfiehlst, damit wir andere auf dich hinweisen, sondern durch die du uns selber Glück schenken willst.

(Bitte): Lass uns die Grundlagen eines christlichen Lebens bewusst werden! Lass uns diese so tief verinnerlichen, dass sie zu einem unbewussten „normalen“ Verhalten werden, über das wir nicht jedes Mal vorher erst nachdenken müssen.